



Lokalredaktion
Telefon (0 40) 7 25 66-211
Fax (0 40) 7 25 66-219
E-Mail: Glinde
@Bergedorfer-Zeitung.de

Kompetente Hilfe in Sachen Rente

Glinde (st). Mitglieder des Sozialverbandes Deutschland (SoVD), ehemals Reichsbund, die beispielsweise in Rentenfragen etwas auf dem Herzen haben, bekommen am Mittwoch, 13. Februar, ab 16 Uhr Hilfe. In der Sprechstunde im Marcellin-Verbe-Haus (Bürgerhaus) am Markt 2 erhalten sie kompetenten Rat.

Europäische und chinesische Kunst

Barsbüttel (st). Freunde moderner Kunst finden zurzeit noch die Material-Collagen und plakative Malerei des Künstlers Horst Müller an den Rathauswänden. Doch am Donnerstag, 7. Februar, um 18 Uhr wird die Ausstellung seiner Frau Yudan Huang dort am Stieferhoferplatz 1 eröffnet. Die gebürtige Chinesin zeigt Landschaftsmalerei, die die Kunst ihrer Heimat und die europäische Romantik neu interpretiert.

HEUTE

18.00: Ökumenische Zeit der Stille (Katholische Kirche „Zu den heiligen Engeln“, Möllner Landstraße 46)

19.30: „Warum ist Putin in Russland so beliebt?“ – Vortrag mit Diskussion (Auferstehungsgemeinde, Möllner Landstraße 50, Oststeinbek)

19.45: Treffen der Anonymen Alkoholiker (Gemeindezentrum St. Johannes, Willinghusener Weg 69)

MORGEN

14.00-17.00: Glinde Mühle ist geöffnet (Kupfermühlenweg)

Vereinsforum im Bürgerhaus gesichert

Am 12. April werden Glinde Ehrenamtliche zum zweiten Mal ihre Aktivitäten präsentieren.

Von Torsten Borchers

Glinde. Es war eine gelungene Premiere, als der Verein Stadtmarketing 2006 das erste „Glinde Vereinsforum“ organisierte. 41 Vereine, Verbände und Institutionen präsentierten sich bei der – von der Bergedorfer Zeitung“ gesponserten – Veranstaltung im Marcellin-Verbe-Haus (Bürgerhaus). Knapp 1500 Besucher nutzten die Gelegenheit und informierten sich auf den drei Etagen über das vielfältige Angebot an

ehrenamtlichen Aktivitäten. Jetzt bereitet das Stadtmarketing die zweite Messe vor. Am Sonnabend, 12. April, wollen sich – nun schon 43 Organisationen – von 11 bis 17 Uhr vorstellen. Der Eintritt ist frei.

„Das Vereinsforum findet sicher statt“, stellt Organisator und Stadtmarketing-Vize Hans-Peter Busch zufrieden fest. Vereinsvorsitzender Dr. Jan Schiemann betonte: „Das Engagement der Firmen ‚Bergedorfer Zeitung‘ und ‚Kille Automobile‘ als Hauptsponsoren sowie die Unterstützung der Stadt Glinde decken einen großen Teil der zu erwartenden Kosten. Wir freuen uns über die darin liegende Anerkennung der Arbeit unserer Glinde Vereine.“

Die Präsentation im Bürgerhaus am Markt 2 werde „farbig und fit“ sein, kündigt Busch an. Für jeden Geschmack und jede Altersgruppe werde „mindestens ein Treffer“ dabei sein. Vorstellen werden sich Sportvereine, Kinder- und Jugendgruppen, Hilfsorganisationen, Kirchengemeinden, soziale Verbände, Parteien, die örtliche Wirtschaft sowie Organisationen aus Bildung, Musik und Kultur.

„Jetzt gehen wir in die Detailplanung“, kündigt Busch an, der sich „über einige weitere Sponsoren noch freuen“ würde. Interessenten können sich bei ihm unter der Telefonnummer (040) 710 75 20 melden.

„8000 arme Kinder im Kreis“

SPD-Talk: Experten diskutieren über Not der Jüngsten

Barsbüttel (st). „Den meisten Kindern in Deutschland geht es so gut wie nie zuvor, trotzdem werden immer mehr von dieser positiven Entwicklung abgekoppelt“, unterstrich jetzt Ingo Loeding, Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Stormarn. Die SPD hatte ihn gemeinsam mit anderen Fachleuten zu einer Diskussion zum Thema „Kinder in Not?“ ins Rathaus eingeladen.

Nach Kenntnis der SPD bezogen 2007 81 294 Kinder in Schleswig-Holstein Sozialhilfeleistungen. „Es ist ein Skandal, dass es keine verlässlichen Zahlen zur Kinderarmut gibt“, sagte er. 3800 kleine Stormarner wurden in der Zeit vom Staat

unterstützt. Das seien zehn Prozent aller Kinder im Kreis. 146 leben in Barsbüttel, 407 in Glinde und 81 in Oststeinbek. „Die Statistik ist aber unvollständig“, betonte Loeding. Denn Geringverdiener, die ebenso wenig Geld hätten, würden nicht erfasst. Nach seiner Schätzung Dann wären in Stormarn fast 8000 Kinder, also 20 Prozent, von Armut betroffen. „Auch das Elterngeld von 300 Euro wird nur noch für ein, statt für zwei Jahre gezahlt“, merkte er an. Arbeitslose Eltern hätten das Nachsehen.

Joachim-Hans Hahne, Sozialpädagoge und Leiter der Kita am Soltausredder, berichtete: „Die Eltern von 70 unserer

340 Kindergartenkinder können die vollen Beiträge nicht aufbringen.“

Er kritisierte Betreuungsangebote von 6 bis 20 Uhr. „Wo bleibt da das Wohl des Kindes?“, fragte er. Loeding konterte: „Es ist gut, dass auf gegebene Verhältnisse reagiert wird.“ Er forderte: „Wir müssen sagen: Wir wollen mit Kindern leben. Die Investitionen für eine kinderfreundliche Welt müssen ebenso selbstverständlich sein wie im Straßenbau.“

Bea Fröhlich, Psychologin im Beratungszentrum Südstormarn, ergänzte die Forderungen um das Recht der kleinen Kinder auf Rückzugszonen, frei von elektronischen Medien.

22 000 Paar Socken gegen die große Kälte



So viel Schnee und die tiefen Temperaturen gibt es in Andkhoi sehr selten – und die passende Kleidung auch. Foto: privat

Oststeinbek/Andkhoi (kb). Marga Flader, Vorsitzende des Vereins Afghanistanschulen, bittet um Hilfe. Im Land am Hindukusch, in dem sich der Oststeinbeker Verein seit mehr als 20 Jahren für die schulische Ausbildung der Kinder einsetzt, herrschen Temperaturen bis zu -20 Grad Celsius. Das Land werde vom härtesten Winter seit mehr als zehn Jahren heimgesucht. Besonders betroffen seien die Menschen in abgelegenen Dörfern. „Uns erreichten Hilferufe aus Andkhoi, übermittelt von unserem Büro in Kabul“, berichtet Fla-

der. Die Lage sei kritisch, auch im Nordosten. Um zumindest den Grundschulkindern Mützen, Schals und Strümpfe kaufen zu können, hätten sie bereits das Auswärtige Amt (Humanitäre Hilfe) um finanzielle Unterstützung gebeten. So konnten 22 000 Kinder mit Strümpfen, 13 000 Mützen und Schals für Jungen sowie 9 000 Tücher und Mützen für Mädchen auf den Weg nach Andkhoi gebracht werden.

Damit auch anderen geholfen werden kann, sind Spenden aufs Haspa-Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50 nötig.

CDU eröffnet den Kommunalwahlkampf

Glinde (kb). Morgen starten die Christdemokraten aus Glinde, Reinbek, Oststeinbek und Barsbüttel ihren Kommunalwahlkampf auf dem Glinde Wochenmarkt und haben sich dafür prominente Unterstützung eingeladen: Finanzminister Rainer Wiegand wird den Bürgern dort von 10 bis 12 Uhr Rede und Antwort stehen.

Aber auch wer Details über die Ziele der Glinde CDU erfahren will, ist dort richtig. Ortschef Dr. Ralf Reck und Spitzenkandidat Eberhard Schneider werden neben vielen anderen als Ansprechpartner bereitstehen. Wichtig ist Reck die enge Zusammenarbeit der Südstormarner Ortsverbände. Aktionen sind in Vorbereitung.



Ortschef Dr. Ralf Reck und Spitzenkandidat Eberhard Schneider

Doch auch das Glinde Wahlprogramm kann sich sehen lassen. Es beginnt mit einem Rundumschlag. Die Christdemokraten loben zwar die Stadt im Grünen, fordern aber ihre bessere Vermarktung und, dass die Ortsmitte – auch über den Marktplatz hinaus – rasch verschönert wird. Die Gründung eines eigenen Stadt-

werkes solle vorangetrieben werden, die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, ob auf der Ebene der Bücherei, des Bauhofs oder des Gebäudemangements, gefördert werden. Das Ehrenamt sei zu unterstützen. Migranten werden aufgefordert, ihre Deutschkenntnisse für die Integration zu verbessern. Genauso wichtig ist der CDU die Sauberkeit in der Stadt, einschließlich der Pflege des Friedhofes, beides wird bemängelt. Ein ehrenamtlicher Kümmerer könne der Verwaltung bei der Umsetzung helfen, so die Empfehlung.

Schwerpunktthema ist weiterhin Schule und Bildung. Der Erhalt aller Schulformen steht vornan. „Gleiche Chancen für

alle – aber nicht Gleichmacherei“, unterstreicht Reck. „Qualifizierte und engagierte Pädagogen sollen dafür sorgen, dass Schulabschlüsse auf das Niveau der PISA-Siegerländer angehoben werden.“ Schneider ergänzt: „Es muss allen Kindern ermöglicht werden, am Essen teilzunehmen, auch denen aus sozial benachteiligten Familien.“ Gebe es dabei Probleme, müssten die gelöst werden, sagt Reck. Er fordert zudem, die Begegnungsstätte Spinnosa über niedrigere Kautionen mehr Bürgern für Feste nutzbar zu machen.

Im Bereich der Senioren will die CDU die Erfahrung der Älteren – wie schon an der Kandidatenliste erkennbar ist – nut-

zen, Fitness mit einem Aktiv-Park zum Beispiel am Mühlenteich fördern und sich für Mehrgenerationenhäuser auf dem Depotgelände einsetzen.

Ein Dorn im Auge ist den Christdemokraten, dass sowohl der Investor für den Lokschuppen als auch das geforderte Leuchtturmprojekt auf dem Depotgelände noch fehlen. „Dafür muss die Verwaltung mehr tun“, sagt Reck. Überhaupt fordert die CDU mehr Aktivität aus dem Rathaus – auch in Sachen Ortsmittegestaltung.

Das komplette Programm und alle Aktionstermine sind ab dem Wochenende im Internet unter www.cdu-glinde.de nachzulesen.